

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 10 S. außerhalb des Bezirks 1 M. 35 S. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 4.

Mittwoch, den 9. Januar 1889.

6. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Stadt Wildbad. Stamm- und Brennholz- Verkauf.

Am Samstag den 12. Januar 1889  
Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
kommen auf dem Rathaus in Wildbad aus  
den Stadtwaldungen zum Verkauf:

#### a) Stammholz:

aus Stadtwald Sommersberg Abt. 10  
Waldhütte:

3,36 Fm. mit 10 St. Tannen;  
aus Stadtwald Sommersberg Abt. 12  
Hüslach:  
1,63 Fm. mit 4 St. Tannen;  
aus Stadtwald Regeltal Abt. 2, 3, 6, 7, 8, 9,  
32,86 Fm. mit 58 St. Tannen und  
7 St. Föhren.

#### b) Brennholz:

aus Stadtwald Sommersberg Abt. 10  
Waldhütte:

2 Nm. buchene Prügel 1. Cl. zu  
Schleiftrögen geeignet,  
20 " buchene Prügel 2. Cl.,  
43 " Nadelholz-Roller zur Papier-  
fabrikation geeignet,  
66 " Nadelholz-Prügel 2. Cl.,  
16 " buch. Reisprügel,  
38 " Nadelholz-Reisprügel;  
aus Stadtwald Sommersberg Abt. 11  
Saufstall:

2 Nm. buch. Scheiter zu Schleiftrögen  
geeignet,  
81 " buch. Prügel 2. Cl.,  
8 " Nadelholz-Roller zur Papier-  
fabrikation geeignet,  
50 " Nadelholzprügel 2. Cl.,  
40 " buch. Reisprügel,  
65 " tann. Reisprügel;  
aus Stadtwald Sommersberg Abt. 5 u. 12  
11 Nm. Nadelholz-Prügel 2. Cl.,  
aus Stadtw. Regeltal Abt. 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9,  
2 Nm. birkenne Prügel,  
5 " buch. Prügel 2. Cl.,  
196 " Nadelholz-Prügel 2. Cl.,  
1 " buch. Reisprügel

Liebhaber sind eingeladen

Wildbad, am 7. Januar 1889.

Stadtschultheißenamt:  
Währner.

Schuld- und Bürgscheine  
sind zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

### Wildbad. Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 10. Januar  
Nachmittags 1 Uhr  
kommen in den Kgl. Anlagen im Aufstreich  
zum Verkauf:

1 Kastanienstamm mit 0,600 Festmeter,  
11 Raummeter Nutzholz von Kastanien,  
35 Raummeter Brennholz dto.

Beginn bei der Theaterbrücke.

Kgl. Badiinspektion.

Eine kleinere

### Wohnung

nebst Zugehör hat zu vermieten und kann  
jederzeit eingesehen werden.

Alois Held, Coiffeur.

### Bakstein-Käse

gute reife empfiehlt

J. F. Gutfuß.

## Bürger-Verein Wildbad.

### Produktion

Sonntag den 13. Januar 1889  
im Gasthaus z. alten Linde  
(C. Fohmann.)

Anfang abends präzis 7 Uhr.

Die verehrl. Ehren- und Passiv-Mitglieder des Vereins mit ihren  
Familienangehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen; Kinder unter  
14 Jahren sind jedoch ausgeschlossen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt, Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Eine allgemein Aufsehen erregende Neuheit sind die

### Salon-Gis- oder Mlabasterkerzen,

welche bei deren hohem Kohlenstoffgehalt, bedingt durch den Schmelzpunkt von minde-  
stens 60° Cels., eine

ganz bedeutend höhere Leuchtkraft

als irgend eine andere Kerze bieten kann, erreichen, bei

überaus geringem Verbrauch an Kerzenmaterial.

So brennen z. B. von einer Kerze, wovon ¼ auf 1 Pfd. gehen, stündlich nur  
ca. 7 Gr., hat also 1 Zoltpfund eine

Brenndauer von ca. 70 Stunden.

Auch dem Aeußern nach sind diese Kerzen mit ihrem eleganten, eisartigen Aussehen  
das denkbar Schönste;

sie brennen mit ruhiger, weißer, nicht fadelnder, rußfreier und geruchloser Flamme  
ohne jedes Ablausen, genügen daher den höchsten an eine Kerze zu stellenden Ansprüchen,  
weßhalb mit vollem Recht damit geboten ist:

Sin vollendetes Fabrikat.

Alleinverkauf und zu beziehen in jeder Stärke per Pfd. 75 S., 10 Pfd. à 70 S., von

Chr. Pfau, Hauptstraße.



Feinsten Emmenthaler,  
Glarner-, Kräuter-  
und La Backstein-Käse,  
Rollmops,  
Säring (Mildner)

empfehlenswert

Carl Aberle sen.

### Große Auswahl

reinwollener, halbwollener u. baumwollener  
Hemden, Unterjacken und  
Unterhosen für Herren,  
Damen & Kinder

empfehlenswert zu billigstem Preise

W. Ulmer.

### Kaiser-Öl

(nichtexplosives *Petroleum*)  
per Liter 35  $\frac{1}{2}$ , vorrätig bei

Carl Schobert.

Neue holländ. superior pur  
Milchner Haeringe

empfehlenswert

Fr. Keim.

Feinst Souchong-Thee

Mk. 2.50

sowie Feinst schwarz Pecco-  
Thee

empfehlenswert

Fr. Keim.

Selbstgebrannten  
Befenschnaps und  
Beidelbeergeist

ist zu haben bei

Wilh. Wildbrett, Küfer.

Alle Sorten Kaffee, Zucker, Meis,  
Gerste, Erbsen, Linsen,  
feines Salatöl,

sowie frischgebrannten Kaffee

empfehlenswert zu billigsten Preisen

F. Großmann, Hauptstraße 106

(Hinterhaus.)

### Wollene Herren-Westen

in jeder Größe zum billigsten Preise bei

Wilh. Ulmer.

Koch- & Viehsalz

empfehlenswert zu billigsten Preisen

Christian Pian.

Guter frisch gebrannter

### CAFÉ

ist stets zu haben bei

J. J. Gutbub.

Prima Stearinkerzen

(Fabrikat Münzing)

— offen und in Paket —

empfehlenswert

Chr. Pfau.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrl. hiesigen wie auch auswärtigen Publikum mache ich  
die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft in unveränderter Weise in meinem  
Hause im Straubenberg weiterführen werde und empfehle zu billigen Preisen:

Corsette, Rüsche, Schürze, Baumwollstrümpfe,  
Herrenunterhosen, Tricot-Tailen und Tricot-  
Jäckchen, Handschuh, Normalhemden,  
Kinderkittel u. s. w.

Ferner empfehle ich mich in allen Arbeiten der

### Maschinenstrickerei

angelegentlichst bei pünktlicher Bedienung

Rosine Krauß Ww.  
im Straubenberg.

### Für Wollwäsche

empfehle meine extra hierzu bereitete

### Salmiakgeist-Woll-Wasch-Seife,

vorzügliches Waschmittel gegen das Einlaufen resp. Fäulnis der Wäsche.

Detailpreis pr. Kilo — 5 Stück Mk. 1.

Gotthilf Nizle, Seifenfabrik, Stuttgart.

Niederlage in Wildbad bei

Chr. Pfau, 86a Hauptstraße 86a.

**WOLL-REGIME.**

Grösster Schutz gegen Kälte u. Hitze  
sind:



W. Benger's  
Normal Woll-System  
W. Benger's Söhne  
Stuttgart



System Prof. Dr. Jaeger.

**Benger's**

allein echte

**Normal-Unterkleider.**

Prämiirt mit 4 goldenen Medaillen.  
Illustrierte Kataloge gratis.

Fabrik-Niederlage bei: **W. Ulmer,**  
Hauptstrasse 104.

Von heute ab verkaufe ich eine Partie wollene und halbwollene  
**Kleiderreste, Halbflanell & Kattun**  
von 1 $\frac{1}{2}$  bis 8 Meter zu herabgesetzten Preisen

Frau Luise Volz im wilden Mann.

== Filzstiefel & Filzschuhe ==  
mit Filz- und Ledersohlen  
**Neu!**

gefütterte Zugstiefel mit beweglicher Holzsohle  
empfehlenswert billigst

Fr. Treiber.

Chocolat & Cacao

AMEDEE KOHLER & FILS

LAUSANNE

Suisse.

Zu haben bei: F. Funk, Conditor, Wildbad.



## Vogelfutter

Canariensamen  
Hanfsamen  
Rübsamen  
Haferkerne

empfeht

Christ. Frau.

Stets frischgebrannt

## Kaffee

ist zu haben bei

Conditior Frau.

## Visiten-Karten,

von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden schnell, sauber und billigst angefertigt in der Buchdruckerei ds. Bls.

Frisches

## Schweineschmalz

ist zu haben bei

J. F. Gutbub.

## Pfeifen-Waaren

in großer Auswahl

Porzellan- & Holz-Pfeifen, Gesundheitspfeifen, Weichsel-Rohre, Pfeifen- und Cigarrenspitzen etc.

empfeht

J. F. Gutbub.

W i l d b a d.

## Große Auswahl



von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Herrenzugstiefeln halte stets auf Lager. Herrenrohrstiefel, Frauenzugstiefel Knopfstiefel, Mädchenstiefel, zum Knöpfen und Schnüren, Knabenstulpenstiefel, Kinderstiefel, sowie alle Sorten Schuhe in Leder wie in Winterwaren. Kitt-Creme, Leder-Appretur, Lederbaselin zu sehr billigen Preisen empfeht

Wilhelm Treiber, Schuhmacher  
hinter dem Hotel Klumpp.

## K u n d s c h a u.

**Feuerbach, 6. Jan.** Heute abend durchlief mit Blitzeschnelle die Kunde von einem hier verübten Raubmord den Ort. Winne Gerlach zur Schwane dahier wurde in ihrem Wohnzimmer vom Töchterchen der im Hause wohnenden Mieterleute im Blute liegend tot vorgefunden. Mehrere wuchtige Hiebe ins Gesicht und auf den Hinterkopf, vermittelst mit einem Beil, haben den plötzlichen Tod herbeigeführt. Kommode und Sekretär waren gewaltsam geöffnet und geplündert und neben der Leiche, die noch warm angetroffen wurde, fand sich ein stilettartiges Messer, das zur Entdeckung des Thäters führen könnte.

**Ludwigsburg, 5. Jan.** Dessenliche Anerkennung verdient das Rettungswerk des hiesigen Hofapothekers A. Brandt, der dieser Tage beim Einbruch des Monrepos-Sees mit eigener Lebensgefahr mehrere Personen vom Ertrinken rettete, wobei ihm das Wasser bis über die Augen ging. Man wird sich erinnern, daß ein Herr und zwei Fräulein einbrachen und daß ihr Retter, Herr Brandt, selbst den festen Boden verlor, jedoch ebenfalls dem nassen Elemente entzogen wurde.

**Von der Jagst, 4. Jan.** Vor mehreren Jahren gingen zwei junge Kaufleute der Gewerbe- und Landwirtschaftsbank Gerabronn, die Herren Georgii aus Calw und August Schwend von Hall, in vorzügliche Stellungen nach dem Auslande, der erstere nach Kalamata in Griechenland, der andere nach Kandia. Letzterer ist nun zum Konsul des Deutschen Reichs für Kreta ernannt worden.

**Karlruhe, 3. Jan.** In Kreisen, welche dem Hofe nahe stehen, verlautet nach der St. Ztg., daß die Tochter des Prinzen Wilhelm von Baden, Nichte des Großherzogs, Prinzessin Marie, sich mit dem Erbprinzen Friedrich von Anhalt verloben wird. Die öffentliche Bekanntmachung der Verlobung dürfte aber erst nach Ablauf der Familien-trauer des großherzoglichen Hauses (Ende Februar) erfolgen.

— Aus dem Unterwallis wird laut N. Zür. Ztg. gemeldet, ein von einem Irren angestifteter großer Brand habe in dem Dorf Braagon bei Martigny in der Schweizernacht 22 Häuser zu Grunde gerichtet. Von denselben waren sieben bewohnt, in den anderen befand sich viel Vieh und zahlreiche volle Weinsässer. Versichert sei von alledem fast nichts gewesen; der Gesamtverlust ist daher für die unvermöglige Gegend sehr bedeutend. (Nach einer andern Nachricht ist das Dorf zur Hälfte abgebrannt; außer vielem Vieh ist die ganze Ernte vernichtet.)

— In der Neujahrsnacht wurden in dem Baugeschäft von J. Burkart und Cie. in Zürich mittels Einbruchs mehrere Tausend Franken gestohlen. Die Diebe hatten den großen Kettenhund in den Keller gelockt, wo sie ihn mit Fleisch fütterten, und durchbrachen alsdann die Wand des im Bureau stehenden eisernen Geldschrankes. Die Arbeit muß mehrere Stunden gedauert haben.

— Für den Bau eines Hospitals unter dem Namen „Federico“ in San Remo spendete nach italienischen Blättern Kaiserin Friedrich 20 000 Lire.

— Eine furchtbare Feuerbrunst wüthete in der Christnacht in dem Hamburger Vorort Stellingen. Gegen 1 Uhr erwachte die Besitzerin einer dortigen Landställe und sah, daß ihr Viehhaus brannte. Nur diesem Umstande ist es, wie man dem Berl. Tagebl. schreibt, zu danken, daß das aus acht Köpfen bestehende Dienstpersonal, welches in dem Wirtschaftsgebäude schlief, das Leben rettete. Die Leute mußten, da das brennende Stroh von dem Dache bereits herabgeschossen war, durch die Flammen sich flüchten und trugen meistens schwere Verletzungen davon. Ebenso verbrannten sich drei Feuerwehrleute sehr erheblich. Drei Feuerwehrleute stürzten in die Jauchengrube, weil der Belag durchgebrannt war. Um nicht zu ertrinken, kletterten sie sich an die ebenfalls brennenden Querbalken. Bevor man die Leute retten konnte, waren deren Hände teilweise verlohrt. Auch hier ist wiederum mit größter

Bestimmtheit anzunehmen, daß eine vorsätzliche Brandstiftung vorliegt.

— Eine Mordthat, deren Scheußlichkeit in Anbetracht der Jugend des Opfers fast noch die Whitechapel Morde der jüngsten Zeit übertrifft, kam in der Fabrikstadt Bradford an das Tageslicht. Die Polizei fand nämlich in einem Stalle der Thorncliffe Road die Leiche des 34jährigen Knaben John Gill. Dem Kinde waren die Beine, Ohren und andere Gliedmaßen abgeschnitten das Herz ausgerissen und der Bauch aufgeschlitzt. Die Polizei glaubt, daß die Thäter junge Burschen sind.

— Trotz aller polizeilichen Verbote erhält sich die Unsitte des Neujahrsschießens. Ein Jagdbinder in Kalk küßte dieselbe mit dem Tode. Er hatte ein doppelläufiges Gewehr in seiner Wohnung geladen; als er die Treppe hinunterstieg, krachte ein Schuß, der ihm den Schädel zerschmetterte. Der Unglückliche war sofort tot, er hinterläßt seine Frau mit 5 Kindern.

— Der Münchener Polizei ist es gelungen, eine Bande von sechs Personen abzufassen, welche sich in München und in einem eisernen Dorfe mit der Herstellung falscher Hundertmarkscheine befäße. Chemikalien und eine Druckpresse wurden gefunden. Die Fälschungen waren noch nicht ganz vollendet.

— Der Schutzmann Kretschmer in Berlin hat am letzten Freitag seine beiden Kinder, ein Mädchen von 12 und einen Knaben von 5 Jahren, durch Gift getödtet und dann sich selbst vergiftet. Wie es heißt, hat er sich den vor einigen Jahren erfolgten Tod seiner Frau so zu Herzen genommen, daß er zu sterben beschloß; seine Kinder aber glaubte er nicht allein und hilflos in der Welt zurücklassen zu sollen.

**Hamburg, 6. Jan.** Laut Fr. Ztg. ist Geheimrat Gessken heute morgen von Berlin hier eingetroffen.

**Paris, 5. Jan.** Das bonapartistische Centralcomite beschloß, den Parteigenossen anzuraten, bei der Wahl eines Deputierten



für Paris für Boulanger zu stimmen, da diese Kandidatur den energischsten Protest gegen die verabscheuungswürdige Verwaltung und die verderbliche Politik der Regierung in sich schließt.

Am Samstag nachmittag saß in einem Pariser Cafe ein junges Paar an einem Tisch, das sich ruhig unterhielt. Plötzlich erschien ein hochgewachsener junger Mann, stürzte hastig durch das Zimmer, zog einen Revolver heraus und schoß auf das erwähnte Paar drei Kugeln ab, von welchen zwei fehlten, während die dritte dem Herrn durch die Schläfe drang, so daß er mit einem Schrei tot zusammensank. Die Dame entfloh, der Mörder ließ sich ruhig verhaften und erklärte sodann auf dem Polizeikommissariat, er heiße Soudicour und sei Direktor einer Versicherungsgesellschaft, der Erschossene, Adeline, sei sein Kollege und Freund gewesen, die Dame sei seine Frau.

New-York, im Dez. In Taylorville ist ein Tierarzt, Henderson, zu achtundzwanzig Jahren Zuchthaus wegen Tierquälerei verurteilt worden. Henderson hatte während einer Wahlversammlung im Freien 44 den Teilnehmern gehörige angekoppelte

Pferde durch Bestreichen mit Schwefelsäure und Crotonöl mißhandelt. Der Verurteilte war geständig. Die Strafe wird in Amerika nicht für zu hart gehalten.

In Philadelphia wurde ein gewisser Schoops verhaftet, der, wie er selber gesteht, sich eines fürchterlichen Verbrechens schuldig gemacht hat. Er sagt, daß er einen Mann Namens Schilling, der sein Kostgänger war, tötete und die Leiche zerstückelte, und zwar aus Aerger darüber, daß Schilling ein Vielfraß war! Teile der Leiche wurden in Sackleinwand gepackt aufgefunden, während andere Körperteile in den Wasserröhren steckten.

In Glasgow verjuchte ein 19jäh. Bursche, den man alsbald dingfest gemacht hat, eine Dirne nach Whitchapeler Weise zu ermorden. Er lockte sie nach einem abgelegenen Ort, umschlang sie mit den Armen und stach auf sie los. Mit sieben gefährlichen Wunden in Hals und Unterleib liegt das Mädchen darnieder.

(Er schnitt es gern in alle Rinden ein) Der Gymnast Otto B. in Berlin, der an einem schönen Oktobertage auf einer einsamen Bank im Tiergarten den Namen

Emilie in die Bank schnitt, wurde von einem Tiergartenwächter überrascht, der sein Thun als Frevel an fremdem Eigentum ansah und den aus allen seinen Himmeln gerissenen Jüngling zur Wache führte. Letzten Freitag stand derselbe wegen groben Unfugs vor der 95. Abteilung des Berliner Schöffengerichts; der Gerichtshof verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 5 M.

(Die böse Welt.) Herr: Warum grüßen Sie denn die Baroness nicht? — Fräulein: O wissen Sie denn nicht, was die böse Welt von ihr spricht? — Herr: Noch nicht, aber ich werde es ja sogleich durch Sie erfahren!

(An der Himmelsthüre.) Die folgende Scene an der Himmelsthüre schildert die Neue Musikztg: Petrus: „Wer bist du und was willst du an der Himmelspforte?“ Fremder: „Schließe, schlichtester Schließer, mir schleunigst das schlotternde Schloß auf!“ Petrus: „Ni Zeckerl, der Richard Wagner!“

§ (Angemessene Verwendung.) Baga-bund: Herrjott, wenn ich doch man der große Loos gewinnen thäte, daß ich mir für fünf Froschen Insektenpulver loosen könnte!

## Drei Rosen.

Novelle von H. Hoffmann.

Nachdruck verboten.

3.

„Erna, ich bitte Dich, einmal herunter in den Garten zu kommen, es ist Besuch da,“ rief jetzt die Frau Amtsrat hinauf nach der nahe liegenden Terasse, und bald darauf erschien Erna im Garten. Sie begrüßte der mit in vornehmen Häusern zum guten Tone gehörenden vollendeten Höflichkeit das Fräulein von Delsen und ließ ruhig ihre Augen über deren stolze Gestalt schweifen. Aber nur einen Moment gelang es Erna, ihre kühle Ruhe zu bewahren. Mit starrem Entsetzen, welches sie nur mit Mühe zu verbergen vermochte, hingen Erna's Augen an dem dunkeln Reitkleide der schönen Amazone, welche kokett die drei Rosen, die Erna vor zwei Stunden ihrem Vetter Conrad Rieding, ihrem vermeintlichen Verlobten als leise Mahnung an ihre herzliche Liebe überreicht hatte, am Busen trug.

Obwohl weder der Frau Amtsrat noch dem Fräulein von Delsen die eigentümliche Gemütsbewegung Ernas entging, so errieten sie doch keineswegs deren richtigen Grund, sondern suchten denselben lediglich in einer gewissen Schüchternheit des siebzehnjährigen Mädchens der stolzen, gewandten Weltbame gegenüber.

„Ich bin hier, liebes Fräulein,“ begann Ottilie von Delsen, „um Sie zur Teilnahme an einem nächsten Sonntag Nachmittag auf Schloß Gutberg stattfindenden Sommerfeste einzuladen. Frau Amtsrat macht nun das Erscheinen der Damen zu dem Feste von Ihrer Neigung abhängig, Fräulein Romberg. Haben Sie also die Güte, die Frau Amtsrat nächsten Sonntag zu begleiten und ebenfalls zu unserem Feste zu erscheinen!“

Ein seltsames Erstaunen kundgebend, richtete jetzt Erna ihre großen blauen Augen einen Augenblick fest auf das schöne Fräulein und sagte dann mit sichtbar erkämpfter Ruhe:

„Ich bedaure allerdings, von Ihrer freundlichen Einladung keinen Gebrauch zu machen können, Fräulein von Delsen, denn ich habe schon gestern den Entschluß gefaßt, noch in dieser Woche in die Residenz zum längeren Besuche abzureisen.“

Obwohl ziemlich enttäuscht und verblüfft durch diese entschieden ablehnende Antwort räumte Fräulein von Delsen doch nicht ohne Weiteres das Feld.

„O, Fräulein Romberg, können Sie die Reise nach der Residenz nicht verschieben?“ erwiderte sie mit bezauberndem Lächeln. „Es ist ja jetzt so herrlich auf dem Lande, und im Hochsommer, wo die Städte so gern ihre dumpfen Straßen mit einem erquickenden Landaufenthalte vertauschen, versäumen Sie in der Residenz sicher nichts.“

„Mein Entschluß steht fest,“ entgegnete Erna mit erhobener Stimme. „Ich war nun schon volle acht Wochen wieder einmal ununterbrochen bei der Tante Rieding zu Besuch, und ich würde meine Verwandten in der Residenz vernachlässigen, wenn ich ihnen nicht auch wieder einen Besuch machen würde. Ich gedenke überhaupt mit der Familie meines Onkels bald ein Seebad zu besuchen, und da wird es Zeit, daß ich mich mit den Verwandten verständige.“

„Ich sehe, Fräulein Romberg ist unerbittlich und giebt mir in aller Form einen Korb,“ erklärte resigniert Ottilie v. Delsen.

„Aber gerade deshalb muß ich Sie, Frau Amtsrat, nochmals herzlich bitten, doch allein oder vielmehr in Begleitung Ihres Herrn Sohnes, der natürlich ebenfalls eingeladen ist, nächsten Sonntag bei uns zu erscheinen.“

Der Tante Ernas war es aber in diesen Augenblicken nur zu klar, daß ihr Lieblingsprojekt, Erna dereinst als ihre Schwiegertochter zu sehen, wahrscheinlich für immer vernichtet werden würde, wenn sie den Bitten der stolzen Amazone nachgab und nächsten Sonntag mit Conrad an dem Sommerfeste auf Schloß Gutberg teilnahm.

„Ich bedaure Herzen, ebenfalls ablehnen zu müssen, wenn meine Nichte an dem Fest nicht teilnehmen u. ihre Abreise beschleunigen

will,“ erklärte Frau Amtsrat Rieding mit Bestimmtheit, „ich begleite wahrscheinlich auch auf zwei oder drei Tage meine Nichte nach der Residenz, denn wenn Erna vom Onkel Georg nicht hier abgeholt wird, kann ich sie schwerlich reisen lassen.“

Ein großer Aerger erfüllte bei dieser erneuten Ablehnung ihrer Einladung wohl das stolze Herz Ottiliens von Delsen, aber die kluge Weltbame ließ sich davon nicht viel merken.

„Papa wird sehr bedauern, wenn ich diese Hiobspost von Schloß Kreisa mit nach Hause bringe, aber in das Unvermeidliche muß man sich mit um so größerer Geduld fügen,“ sagte sie mit erzwungenem Scherze. „Nicht wahr, Herr Rieding, Sie begleiten mich bis durch den Wald zurück. Ich habe heute einen unglücklichen Tag, „zwei Ablehnungen auf einmal, das ist etwas viel, das ist etwas viel, das bedeutet vielleicht Unglück für den ganzen Tag und ich möchte nicht allein durch den Wald reiten.“

„Mit Vergnügen begleite ich Sie zurück, gnädiges Fräulein“ sagte Conrad Rieding, um der auch für ihn peinliche Situation ein Ende zu machen. Wie auf Kohlen hatte der junge Mann neben den Damen gestanden.

Er hatte Erna's Schrecken beim Anblick der ihm von ihr geschenkten drei Rosen, die er bereits eine Stunde später huldigend der schönen Amazone dargebracht hatte, bemerkt und fühlte sich als Sünder ertappt. Er war daher momentan sehr froh, unter dem Vorwande, Ottilie von Delsen ritterlich Geleit zu geben, das Schloß verlassen wieder zu können.

Kaum aber hatte sich die schöne Amazone und Conrad auf flüchtigen Rossen entfernt, so brach auch in Erna's Brust ein Sturm aufgeregter, schmerzlicher Empfindungen los, und sie erklärte der Tante, sofort nach der Residenz abreisen zu wollen.

(Fortsetzung folgt.)

W e r t ' s !

Auch unter den Wechseln giebt es einen letzten; nimm ihn Sicht!